

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadt- und Buchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 43.

Sonntag, den 30. Mai 1908.

30. Jahrg.

Hundschan. Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Zum Exerzieren der zweiten Gardeinfanteriebrigade traf der Kaiser heute um 7 Uhr in Döberitz ein, wo die Brigade zurzeit übt. Heute sind es 20 Jahre, daß der damalige Kronprinz Wilhelm nach einer Hebung auf dem Tegel der Schießplatz seinem Vater, dem kranken Kaiser Friedrich im Park des Charlottenburger Schlosses die drei Regimenter der Brigade vorführte, an jener Stelle, die jetzt ein Denkstein kennzeichnet.

Der Kaiser in Brökelwitz. Der Kaiser hat während seines gegenwärtigen Jagdaufenthaltes in Brökelwitz 22 Rehböcke geschossen, von denen der letzte, ein außerordentlich starkes Tier, der 400. Bock ist, den der Kaiser seit dem Jahre 1885 im Brökelwitzer Forsten zur Strecke gebracht hat. Das Tier wurde, nachdem mit einem Röntgen-Apparat der Schußkanal festgestellt war, inmitten der Jägerrei photographiert.

Der Kaiser bei den Leib-Gusaren. Der Kaiser traf, wie aus Danzig gemeldet wird, Mittwoch vormittag um 10 Uhr 30 Minuten von Brökelwitz kommend auf dem Bahnhof Langfuhr mit großem Gefolge ein. Zum Empfange auf dem Bahnhof hatte sich der kommandierende General v. Madensen eingefunden. Der Kaiser, der die Uniform des 1. Leibhusaren-Regiments trug, stieg in der Nähe des Bahnhofs zu Pferde und begab sich mit Gefolge, von Hofdamen begrüßt, nach dem Großen Exerzierplatz. Das Wetter ist schön.

Auf dem Großen Exerzierplatz bei Langfuhr hatte die Leib-Gusarenbrigade Aufstellung genommen. Im rechten Winkel zu ihr standen die alten Leib-Husaren, auf deren rechten Flügel die alten Offiziere. Der Kaiser sprengte quer über das Feld auf die alten Husaren zu, nahm den Frontrapport entgegen und begrüßte die alten Mannschaften mit einem: „Guten Morgen, Kameraden!“, indem er ihre Aufstellung abritt. Der Kaiser zeichnete viele, besonders an Jahren ältere Kameraden durch Ansprachen aus. Er ritt hiernach unter den Klängen des Parademarsches die Front der Brigade ab und begrüßte auch die Husaren. Die Brigade nahm hiernach Aufstellung in einem offenen Viereck, und der Führer der Brigade v. Pfeil begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, worauf die Kapelle die Nationalhymne spielte. Der Kaiser verließ eine an die Brigade gerichtete Stabstabskammer. Es folgte ein Parademarsch der Brigade in Doppelsolonne, ein zweiter im Trab und ein dritter im Galopp. Hiernach setzte sich der Kaiser an die Spitze der Brigade und führte sie zum Generalkommando nach Danzig. Die Stadt hatte reich geflaggt. Ein überaus zahlreiches Publikum jubelte dem einziehenden Kaiser zu. Vor dem Generalkommando nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Brigade ab, dem sich die Truppen der Garde angeschlossen. Den Schluß machte die Marine; ihr schloß sich eine militärisch uniformierte Schülertroop an. Der Kaiser nahm im Generalkommando Wohnung.

Der Kaiser hörte um 6 Uhr den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Um 6 1/2 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Generals v. Madensen nach dem Artushofe. Der Kaiser wurde auf dem Wege von einer sehr zahlreichen Menschenmenge herzlich begrüßt. Im Artushof beschäftigte der Kaiser die neue Diele und begab sich von hier aus nach Langfuhr zu einem Fest-

des Leibhusaren-Brigade im Königsaal des Leibhusaren-Kasinos.

Danzig, 27. Mai. Den Mannschaften der Leibhusaren-Brigade wurde heute abend ein Fest in der Doppelreitbahn gegeben, wobei ein Prolog gesprochen und ein Festspiel von Unteroffizieren zur Darstellung gebracht wurde. Der Kaiser besuchte mit den Offizieren nach dem Diner im Offizierskasino dieses Fest und kehrte dann in das Kasino zurück, wo sodann die Kapellen beider Husaren-Regimenter die Retraite bliesen. Die Abreise des Kaisers nach Wildpark erfolgte 10 Uhr 30 Min. ab Bahnhof Langfuhr.

Ein Dementi. Ein Berliner Blatt hat behauptet, es sei beabsichtigt, dem Kaiser im Herbst eine Reichsdotation von zehn bis zwölf Millionen Mark zuzuwenden. Dem zu erwartenden Dementi gegenüber erklärte das Blatt im voraus, es werde sich dadurch nicht anstecken lassen; es gebe Situationen, in denen dementiert werden müsse, auch wenn die Nachricht wahr sei. Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu: Wir lassen dahingestellt, ob solche Situationen eintreten können. Im vorliegenden Falle liegen die Dinge jedenfalls so, daß die Werbung mit aller Bestimmtheit für unwahr erklärt werden kann. Der Reichstag wird sich nicht mit einer Dotation für den Kaiser zu befassen haben. Damit erledigt sich auch die Annahme, daß der Blockpolitik durch dieses Gerücht Verlegenheiten bereitet werden.

Das vorstehende Dementi erstreckt sich nicht auf die Werbung von dem angebliehen Plane der Erhöhung der Zitelliste des Königs von Preußen. Ueber einen derartigen Plan scheinen also tatsächlich Erwägungen zu schweben.

Es interessiert an dieser Stelle vielleicht eine Zusammenstellung dessen, was der König von Preußen und wie überhaupt die Häupter der anderen Bundesstaaten in Preußen und im Reich direkt an Einkünften aus öffentlichen Mitteln beziehen. Unter Weglassung der Einkünfte aus Fideikommissen und anderen Gütern, ferner aus dem Barvermögen stellen sich die Civilisten, Apanagen und Wittumsgelder der Landesherren bei

Land	auf rund	1880 000 M.
Bayern	5 402 000	„
Braunschweig	1 125 000	„
Hessen	1 270 000	„
Oldenburg	655 000	„
Preußen	15 719 000	„
Sachsen	4 168 000	„
Weiningen	394 000	„
Sachsen-Weimar	1 005 000	„
Schwarzburg-Rudolft.	304 000	„
Schwarzb.-Sondersh.	500 000	„
Württemberg	2 117 000	„

Zu Ehren des schwedischen Königs paares wird am 2. Juni um 9 1/2 Uhr abends im Lustgarten in Berlin großer Zapfenstreich der gesamten Musikkorps des Gardekorps stattfinden. Am Schluß des großen Zapfenstreichs vor dem Abmarsch wird die schwedische Hymne und danach die preussische Nationalhymne gespielt.

In Potsdam fand am Dienstag in Gegenwart der Kaiserin die Einweihung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen statt.

In Danzig erfolgte am Dienstag Mittag der Stapellauf des Kreuzers „Erlaf Pfeil.“ Die Taufrede hielt der Oberbürgermeister von Emden, Geh. Regierungsrat Fünbinger, der dem Kreuzer den Namen „Emden“ gab.

Das Kronprinzenpaar im Rheinland.

Köln, 26. Mai. Zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin wurde gestern Abend eine großartige Illumination der Rheinufer und der auf dem Flusse liegenden Schiffe veranstaltet. Die kronprinzlichen Herrschaften unternahmen auf dem Salondampfer „Kaiserin Friedrich“ eine längere Fahrt rheinaufwärts bis Rodenkirchen. Die Schiffe trugen Lampenbeleuchtung, Raketen stiegen auf und auf dem Bismarckturm loderten riesige Flammen empor, während der Dom rot erleuchtet war. Nach der Rückkehr bestiegen der Kronprinz und die Kronprinzessin bei der gleichfalls prächtig erleuchteten Schiffsbrücke einen Sonderzug der Rheinuferbahn, mit dem sie nach Bonn fuhren.

Bonn, 26. Mai. Die kronprinzlichen Herrschaften, die gestern Abend von Köln wieder hier eintrafen, fuhren heute früh um 10 Uhr im Automobil von Bonn ab. Die Schützen bildeten auf dem Wege vom Palais Schaumburg bis zum Baumschuler Wäldchen Spalier. Zahlreiches Publikum hatte sich zur Verabschiedung eingefunden. Die Fahrt ging durch die Gifel nach Liefen an der Mofel zum Besuch des Oberpräsidenten Frhrn. von Schorlemer, wo die Herrschaften nachmittags gegen 5 Uhr eintrafen. Unterwegs wurden verschiedene Punkte, u. a. die Talpferre bei Gemünd, besichtigt.

Das Kronprinzenpaar traf Dienstag abend gegen 7 Uhr im Automobil auf Schloß Liefen zum Besuch des Oberpräsidenten Frhrn. von Schorlemer ein. Vorher hatten die kronprinzlichen Herrschaften dem Reichsgrafen v. Kesselstadt auf Schloß Dödenberg einen Besuch abgestattet. Bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Orte wurden die kronprinzlichen Herrschaften überall herzlich begrüßt. Auf Schloß Liefen fand Dienstag abend ein Ball statt.

Liefen, 27. Mai. Die Kronprinzessin begab sich heute vormittag 10 Uhr von hier zu mehrtägigem Aufenthalt nach Baden-Baden. Der Kronprinz reiste heute abend nach Wilhelmshaven ab und wird sich daselbst morgen früh um etwa 8 Tage an Bord der Schlachtslotte einschiffen.

König Eduards Fahrt nach Petersburg.

Die Gerüchte, wonach König Eduard auch Petersburg und sogar Petersburg besuchen wird, erhalten sich nicht bloß, sondern treten immer bestimmter auf. Ob ihn der Zar in die Hauptstadt begleiten wird, ist allerdings mehr als fraglich.

Marokko.

Von einer Unterredung des französischen Votations-Cambon mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Schoe über Marokko will der „Recht Parisien“ Kenntnis erhalten haben. Die Unterredung soll zwei Stunden gedauert und sich um die Frage bewegt haben, wann und unter welchen Umständen die Votifizierung von Casablanca als beendet betrachtet werden kann.

Die französische Regierung hat jetzt den Entschluß gefaßt, der veränderten Situation in Marokko Rechnung zu tragen. Sie schränkt die militärischen Aktionen in Marokko ein und hat den General d'Amade angewiesen, von jedem weiteren Vordringen abzusehen und die Operationen so einzurichten, daß der allmächtige Rückzug auf Casablanca ermöglicht wird.

Paris, 26. Mai. Unter dem 20. Mai wird aus Mekko gemeldet: Seit dem Einzug Mulay Hafids in Rabat seien alle Häuser des Nachen und seiner Freunde geplündert worden.

Mulay Hafid habe das Geld der französischen Sanktionsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dingulizh sei demoliert. Mulay Hafid beschließt am 28. Mai nach Fez zu gehen.

Paris, 27. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß Abdul Afis den marokkanischen Hafenbehörden den Befehl erteilt habe, die Abgesandten des Gegenkulturs Mulay Hafids bei ihrer Rückkehr aus Frankreich gefangen zu nehmen und ins Gefängnis zu werfen.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 29. Mai 1908.

S (Wahlversammlung.) Der katholische Bürger-Verein hielt gestern am Himmelfahrts- tage, nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotels Germania eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher der Landtagskandidat der Zentrumspartei des Wahlkreises Pleß-Nybnitz, Herr Baron von Reichenstein auf Wilgramsdorf, Kreis Pleß, als Redner auftrat und sein Programm kundgab. Der zweite Zentrumskandidat, der bisherige Abgeordnete Herr Justizrat Falkin aus Groß-Strehlitz, war am Erscheinen krankheitshalber verhindert und übermittelte der Versammlung telegraphisch seinen Gruß. — Der Vorsitzende des katholischen Bürger-Vereins, Herr Kaufmann und Ratmann R u h, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Heiligkeit den Papst. Alsdann ergriff der Vorsitzende des Wahlkreiseskomitees der Zentrumspartei, Herr Erzpriester L o s h aus Pawlowitz das Wort, um die Erschienenen zunächst über die politische Sachlage im Wahlkreise aufzuklären. Der geistliche Herr betonte, daß die Zentrumskandidat, nachdem mehrere Vertrauens- und Komiteeführungen stattgefunden hätten, an die politische Notwendigkeit herantreten sei, die Parteihilfe der polnischen Mitbürger, welche direkt oder indirekt angeboten wurde, anzunehmen. Er selbst sei eigentlich kein Anhänger des oder der Kompromisse, um aber die Interessen des katholischen Glaubens und die religiöse Freiheit der Katholiken zu wahren, und nachdem die gemeinsamen Gegner des Zentrums diesem brüßten den Fehdehandschuh hingeworfen hätten, habe das Zentrum nach einem anderen Bundesgenossen Umschau gehalten, welcher ihm zum Siege verhelfen wird. Der übernommene polnische Kompromisskandidat, Herr Rechtsanwalt Seyda aus Skatowitz, wird eine Loyalitätserklärung abgeben und das erfüllen, was von ihm verlangt wird. Ihn die deutschen Elemente zu berücksichtigen, habe das Zentrum in der Person des Freiherrn von Reichenstein, dessen verstorbenen Vater stets ehrlich zur Zentrumspartei gehalten und mit katholischer Treue sein religiöses und politisches Bekenntnis abgegeben hat, einen nach bestem Wissen und Gewissen gebienden Kandidaten aufgestellt. Nachdem der geistliche Herr noch auf die Einigkeit hingewiesen, welche zum Siege notwendig sei, erhielt der Kandidat, Herr Fr h r. v o n R e i c h e n s t e i n das Wort, um in fast einstündiger, oft von Beifall unterbrochener Rede sein Programm kundzugeben. Der Herr Kandidat erwähnte zunächst, daß er durch das Vertrauen der Zentrumskandidat des Wahlkreises bereits als Kandidat für die diesjährige Reichstagswahl aufgestellt war, die Kandidatur jedoch aus bekannten Gründen niederlegte, einmal weil das Zentrum damals noch im offenen Kampfe mit den Polen gestanden, zweitens die Unterstützung der anderen Parteien nicht zu erreichen war. Sein Name sei im Wahlkreise nicht fremd, die Zuneigung, die sein Vater genossen, ist als Erbe auf ihn übergegangen. Sein verstorbenen Vater sei stets und bis zum letzten Atemzuge ein treuer Anhänger des Zentrums gewesen und in dessen Ideen ist er erzogen worden und aufgewachsen. — Im Vordergrund des politischen Interesses stehe die Polenfrage, über welche sich Redner besonders eingehend aussprach. Ueber das Gebahren und Verhalten der polnischen Mitbürger, welche noch in den letzten Wahlen mit extremen Mitteln gegen das Zentrum kämpften, wolle man den Schleier christlicher Liebe bedecken. Jetzt stehe man vor einer neuen Aera in Oberschlesien. Die Polen haben eingesehen, daß sie ohne das Zentrum nichts ausrichten können und die Hand zum Frieden geboten. Er ist kein Freund des Kompromisses gewesen, heute stehe er aber auf dem Standpunkte, daß er in dasselbe einwilligt. Mit den Liberalen konnte das Zentrum ein Kompromiß nicht eingehen, da dieselben vollständig entgegengesetzter Politik sind. Mit den Konservativen habe das Zentrum

viele gemeinsam, so in christlicher und wirtschaftlicher Anschauung. Kompromisse zwischen Konservativen und Zentrum sind auch viele, größtenteils in niedererschleischen Wahlkreisen geschlossen worden, hier jedoch seien die Konservativen ins Schlepptau genommen worden und in der Hand des Liberalismus. Deshalb mußte das Kompromiß mit den Polen geschlossen werden, wenn das Zentrum nicht alle 3 Mandate preisgeben wollte. Daß die Polen Landesverräter seien und nicht auf dem Boden der Verfassung ständen, sei noch nicht bewiesen, jedoch gebe er zu, daß es unter den Polen einige Heißsporne gibt, welche man aber für politisch unreif halten und beiseite stellen soll. Mit dem Habitualpotentium will das Zentrum auch nichts zu tun haben, sondern nur mit dem braven polnischen Volke Oberschlesiens. Der polnischen Fraktion als solcher könne man auch nicht den Vorwurf machen, sie stände nicht auf dem Boden der Verfassung. (Redner verliest eine Loyalitätserklärung des polnischen Wahlkomitees des Wahlkreises Ratibor.) Die Bedingungen, welche die Polen stellen, seien acceptabel. Gegen den Bloß, welcher Kampf und Verderben dem Zentrum geschworen, müsse gekämpft werden, auf daß der Liberalismus so klein als möglich, das Zentrum groß und stark in den Landtag einziehe. Hätte man den Polen nicht den polnischen Religionsunterricht in der Schule genommen, so wäre dem Staate manche bittere Pille erspart geblieben; noch ein paar Jahrzehnte, und den Polen ist ihre Mutter- sprache genommen. Von der gegenwärtigen An siedelungspolitik im Osten, wo fast nur Protektanten angesiedelt werden, sei ein scharfer Gegner; die Enteignung sei ein schwarzer Fleck in der Geschichte Preußens. Eingehend äußerte sich Redner zur Schulpolitik. Das Zentrum trete voll und ganz für die konfessionelle Schule ein, damit die Kinder unter Aufsicht und Mitwirkung der Kirche erzogen werden. Durch das neue Volksschul- unterhaltungsgesetz sei zwar die konfessionelle Schule festgelegt; es wird aber noch darauf ankommen, wie die Ausführung des Gesetzes sich gestalten wird. Bei Besprechung der Kirchenpolitik erwähnte Redner die ungleiche Behandlung von katholischen und Evangelischen im Staate; das Zentrum fordere gleiches Recht für beide. Auf wirtschaftlichem Gebiete verbreitete sich Redner dahin, daß jeder Stand und jeder Beruf seine Berechtigung haben müsse. Am meisten bedroht sei der Mittelstand; da gerade in letzterem die staatsverhaltenden Parteien ihre Stütze finden, werde das Zentrum stets für den Mittelstand eintreten. Für die Landwirtschaft sei durch die Schutzzölle, welche mit Hilfe des Zentrums durchgegangen, die schlimmste Zeit vorüber; jedoch müsse in der landwirtschaftlichen Arbeiternot noch Wandel geschaffen werden, so durch Beseitigung der Freizügigkeit der Jugend und des Zusammen- ziehens des Militärs in die Großstädte, was für die Landwirtschaft nicht vom Vorteil ist. Redner schloß: In allen Fragen, die er nicht berührt, werde er sich leiten lassen nach dem Motto des Zentrums: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“ und setzte noch hinzu: „Für Volkes Wohl und Wehe, für König und Vaterland!“

Großer Beifall folgte diesen Ausführungen. — Der Vorsitzende des Bürgervereins dankte dem Redner namens der Versammelten und brachte ein Hoch auf denselben aus. — Herr Baron von Reichenstein erwähnte noch, daß er sich mit dem zweiten Kandidaten, Herrn Justizrat Falkin über die Punkte, welche sie erörtern wollten, geeinigt hätte, und letzterer namentlich über die Beamten- und Lehrerbefoldungsfrage, sowie den Handwerkerstand sprechen wollte. Er erklärte, daß das Zentrum der Ansicht sei, daß den Beamten und Lehrern nicht nur soviel gegeben werde, als momentan zur Verfügung steht, sondern daß ganze Arbeit gemacht und dieselben so zufrieden gestellt werden müssen, wie es ihrem Stande gebührt. — Nachdem noch Herr Erzpriester L o s h zu den polnischen Wählern gesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Am kommenden Sonntag findet in Nikolai eine Zentrumsvorversammlung statt.

? (Turnmarsch.) Am Himmelfahrts- tage unternahm der hiesige Turnverein den längst geplanten Turnmarsch nach Jastrzemb. Doch war das regnerische Wetter schuld, daß sich nur 10 Turner beteiligten. Muntere Turnlieder ließen Trübfinn und Furcht vor dem Regen nicht aufkommen. Um 12 Uhr langten die Turner in Jastrzemb an. Ein freundliches, gut durchwärmtes Zimmer nahm die nassen Turn- brüder auf, die, nachdem sie den äußeren und

inneren Menschen restauriert hatten, die schönen Anlagen des Parks besichtigten. Der Regen hatte nämlich aufgehört, als die kleine Schar in Jastrzemb anlangte, und heiterer Sonnenschein begleitete sie auf allen Wegen. Der Rückmarsch erfolgte um 9 Uhr. Zwei Brudervereine, die sich ebenfalls angemeldet hatten, zogen es vor, zu Hause zu bleiben.

S (Durchgegangenes Gespinn.) Heute früh 6 Uhr wurden die Pferde eines bei der Dubel'schen Biegerei stehenden Gespannes aus Orler Scheu und Jagen durch die Krievorstadt und Holzstraße hinunter auf den Ring in eine vis-à-vis der Johannesstatue am Ringe stehende Statue, welche stark beschädigt wurde. Die Brustseite des einen Pferdes wurde durch den wuchtigen Anprall bis in die Mitte des Ringes geschleudert. Das Gespann wurde hier aufgehalten.

*** (Die Aufbesserung der Beamtengehälter in Sachsen),** die einen Mehraufwand von jährlich 13 Millionen Mark erfordert, wurde Mittwoch von der zweiten Kammer mit großer Mehrheit angenommen.

*** (Selbstmord eines Gendarmen.)** Von Spaziergängern wurde am Sonntag Nachmittag in dem Walde bei Obernig ein Gendarmerteil-Wachmeister erschossen aufgefunden. Der Revolver lag neben der Leiche. Es wird Selbstmord angenommen.

Leßezin Str. Nybnitz, 27. Mai. Vergangenen Sonntag nachmittags brannte das Wohnhaus und die Scheune des Häublers Eubraj bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Besitzer, der nur das Mobiliar versichert hatte, erleidet bedeutenden Schaden. Das Feuer dürfte infolge Brotbackens entstanden sein.

Reuthen D. S., 27. Mai. Die so oft gerügte Unsitte, Spiritus in den noch glühenden Spiritus- locher nachzugießen, wird jedenfalls die Frau des auf der Königsgrübler Chaussee wohnenden Schneidemeisters Mroch mit dem Leben bezahlen müssen. Beim Nachgöhen explodierte die in ihrer Hand befindliche Spirituskanne und im Ru- stand die Frau in hellen Flammen. Dem Ge- manna gelang es mit Hilfe von Hausbewohnern, die Flammen zu erlöschen, die Frau hatte aber derartig schwere Brandwunden erlitten, daß sofort der Geistliche geholt werden mußte. Auch der Gemann hat sich in ärztliche Behandlung begeben müssen. Hände und Arme sind ihm schwer verbrannt worden; der Vollbart ist total verkengt.

Jaborze, 27. Mai. Durch einen Kriminal- beamten wurde der Mörder des Möbelhändlers Glücksmann verhaftet. Es ist ein in der Mitte der zwanziger Jahre stehender Sattlergeselle aus Jaborze. Frau Glücksmann und ihr Dien- stmädchen haben den Täter, der am Sonntag und Sonntag im Gefängnis erschienen war, mit aller Bestimmtheit wiedererkannt.

Reichenbach, 28. Mai. Durch angetrunkene Knaben, die sich in nahezu sinnlosem Zustande befanden, entstand in einem Grundstück, Neu- dorferplatz, ein Stubenbrand. Es brannte das Sopha, ein Teppich und eine Tischdecke, auch hatte sich das Feuer den Gardinen mitgeteilt. Hierdurch wurden Vorübergehende aufmerksam und schritten zur Ablösung des Feuers, das leicht den Erstickungstod der beiden Burken hätte herbeiführen können.

V e r m i s c h t e s .

— **Verstrafung einer ganzen Stadtvertretung.** In Bruchsal in Baden sind der Oberbürgermeister, 13 Stadträte, der frühere Stadtbaurat und noch einige Herren vom Schöffengericht zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil sie ohne Genehmigung der Aufsichtbehörde das städtische Schlachthaus gebaut hatten, nachdem auf die Bauerlaubnis drei Monate vergeblich gewartet worden war.

— **Die Verhandlung gegen den Knabenmörder Heider** in Berlin findet am 5. und 6. Juni, also noch vor Pfingsten statt.

— **Die dreifache Sublaxin** vor Gericht. Vor der 4. Berliner Straf- kammer hatte sich dieser Tage eine Frau mit einem seltenen, wenn auch wenig ehrenvollen Lebenslauf zu verantworten. Sie stand zum 25. Male vor Gericht, hat 25jähriges Sphyl- hiden-Jubiläum begangen und 25 Jahre in Zuchthäusern und Gefängnissen gefessen. Ihre Spezialität waren früher Taschendiebstähle, während sie jetzt den Diebstählen in Geschäften den Vorzug gibt. Ihre Tat, wegen der sie sich vor Gericht einfinden mußte, führte sie einen Tag nach der Entlassung aus dem Zuchthause aus. Inzwischen ist sie schon wieder mit einer

Gefängnisstrafe von einem Jahr belegt worden. Der Staatsanwalt beantragte ein halbes Jahr Gefängnis Zuschlag, das Gericht war aber viel strenger; es verurteilte die unverheiratete Angeklagte zu einem Jahre Zuchthaus.

— Zum Raubmord in Geestemünde. Der Mörder des Bankbrotkrugers wurde in der Person eines 20jährigen Burschen verhaftet, als er mit seiner Braut von einem Ausflug nach Geestemünde zurückkehrte. Er gestand die Tat sofort ein.

— Eine Mörderin ihres Bräutigams hatte sich vor dem Schwurgericht in Nebers in Frankreich zu verantworten. Das Paar war längere Zeit verlobt, und die Hochzeit hätte längst stattgefunden, wenn einige Todesfälle in den beiden Familien sie nicht immer wieder verzögert hätten. Als der Tag endlich bestimmt war, alle Vorbereitungen getroffen waren, schrieb die Mutter des Bräutigams, aus der Ehe könne nichts werden, da die Braut zu wenig sittliches Geistesbesitz besitze. Der Sohn ließ sich auch beeinflussen. Die frühere Braut schwor Rache. Sie legte Männerkleidung an, lautierte dem Traulosen auf und erschoss ihn. Das Gericht sprach die Angeklagte unter dem Beifall des Publikums frei.

— Fünf Bauern totgeschossen. Aus Bemberg wird gemeldet: In Czerniechow im Bezirk Larnopol kam es Montag abend aus Anlaß einer Untersuchung wegen unbefugter Ausübung des verpackten Fischereirechts zwischen Bauern, die sich zusammenroteten, und von diesen bedrohten Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Fünf Bauern wurden getötet und mehrere verwundet. Eine Gerichtskommission und sechs Gendarmen sind nach Czerniechow abgegangen.

— Ermordung eines amerikanischen Geistlichen vor dem Altar. Aus St. Louis wird gemeldet: Dort wurde in einer der ersten katholischen Kirchen bei der Messe zelebrierende Vater Dubelen, als er am Altar stand und der Gemeinde den Rücken zukehrte, von einem elegant gekleideten Herrn, der plötzlich auf ihn zukam, mit einem großen Messer heftig in den Rücken gestochen. Der Priester sank schreiend zu Boden; man hob ihn tödlich verwundet auf. Unter der Gemeinde herrschte die größte Bestürzung; der Gottesdienst wurde sofort eingestellt. Der Täter wurde verhaftet. Er ist eins der wohlhabendsten und angesehensten Gemeindeglieder. Man vermutet, daß er wahnsinnig wurde.

— Hundert Bauernhöfe eingeäschert. Ueber eine große Feuersbrunst meldet ein Telegramm aus Petersburg: Durch Feuer bei starkem Winde wurde das ganze Dorf Laschtschanka im Kreis Rjzen eingeäschert. Hundert Bauernhöfe sind vernichtet. Alles bewegliche Eigentum, die Getreidevorräte und die landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub der Flammen.

— Leipzig, 27. Mai. In dem großen Meineidsprozeß vor dem hiesigen Schwurgericht, der drei Wochen dauerte, wurde heute Abend das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, Gastwirt Reichert, wurde mit 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, die übrigen Angeklagten mit Zuchthaus von 2 1/2 bis 10 Jahren bestraft. Reichert war die Seele der ganzen Affäre. Zu seinen Gunsten schwuren die anderen Angeklagten falsch, wenn es sich darum handelte, Reicherts Prozesse mit seinen Anwälten durchzubringen. Mit dem heutigen Urteil ist nur die erste Abteilung des Prozesses beendet; im ganzen haben sich in dieser Sache 17 Angeklagte zu verantworten.

— Berlin, 25. Mai. Frau Dr. Bergmann war am 2. September vorigen Jahres von der Strafkammer des Berliner Landgerichts II wegen fahrlässiger Körperverletzung begangen an ihrem Kinde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Dieses Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an die Strafkammer des Berliner Landgerichts I überwiesen. Von diesem wurde Frau Dr. Bergmann wegen Mißhandlung ihres Kindes zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon drei Wochen als verbüßt angesehen wurden.

— Wien, 27. Mai. Die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg, Schwester des Prinzen Emil Egon zu Fürstenberg, hat in Begleitung ihres Bräutigams, des Dragonerleutnants der Reserve Koczian, und dessen Mutter Mannheim, wohin sie von Wien aus gereist war, verlassen und ist nach London abgereist. Die Prinzessin wurde am 17. März majoren. Sie lernte den Leutnant während eines Aufenthaltes in Karlsruhe

kennen, wo die fürstliche Familie ein Automobil der Firma benutzte, deren Vertreter Koczian war. — Wien, 27. Mai. Nach neueren Nachrichten ist die städtische Prinzessin Amalie von Fürstenberg von der Frau des kaiserlichen Rats Koczian, der Mutter des Oberleutnants o. D. Koczian, begleitet. Sie hat am Sonnabend früh Wien verlassen und ist nach Mannheim gereist, wo sie der „N. Fr. Pr.“ zufolge Koczian junior getroffen hat. Von dort ist sie mit Frau Koczian im Automobil abgereist. Koczian selbst sei später gefolgt. Die Mutter der Prinzessin bemühte sich noch am Tage vor der Abreise die Prinzessin von der Regierung zu Koczian abzubringen. Koczian soll der Typus eines festen Offiziers sein; er konnte aber im Dragonerregiment Savoyen mit seinen beschränkten Mitteln nicht auskommen. Er verlor viel am Totalfaktor, kam dadurch in Geldverlegenheiten und verließ deswegen den aktiven Dienst. Man glaubt, daß die Prinzessin und Koczian sich in Deutschland oder in der Schweiz aufhalten.

Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn J. N. Jepsen, Basel-Bottmingerstraße (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 24. Mai dem Gesangslehrer Theodor Säger ein Sohn; dem Hausbesitzer Thomas Polczyk Zwillinge (ein Sohn und eine Tochter); am 27. dem Bergmann Franz Kurtsch eine Tochter.

Eheschließungen.
Am 25. Mai der Küster Max Proske aus Rattowitz und die geschiedene Franziska Klima geb. Schuppalla von hier.

Sterbefälle.
Am 28. Mai Alois, Sohn des Werkarbeiters Paul Grimann, 14 Jahre 11 Monate alt.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten findet in hiesiger Stadt **Mittwoch, den 3. Juni d. Jd., vormittags 9 Uhr**

statt.
Die Wahl beginnt zu dieser Zeit mit der Abstimmung der III. Wählerabteilung, während die Abstimmung der II. Abteilung nicht vor 11 Uhr, diejenige der I. Abteilung nicht vor 11 1/2 Uhr beginnt.

Die Stadt ist in die Wahlbezirke Nr. VIII, IX und X eingeteilt und hat die Abgrenzung der Wahlbezirke, Bestimmung der Wahllokale und Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter wie folgt stattgefunden:

VIII. Wahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 1—152 mit 1622 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: Rathaus—Stadtverordnetenversammlungssaal. Wahlvorsteher: Ratmann und Stadtblister Ignaz Gregoratzki. Stellvertreter: Ratmann Simon Adler.

IX. Wahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 153—282 mit 1516 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: Saal beim Gastwirt David Brauer. Wahlvorsteher: Stadtverordneter Emil Figulla. Stellvertreter: Stadtverordneter David Brauer.

X. Wahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 283—428 mit 1504 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: Saal im Gasthaus Germania. Wahlvorsteher: Stadtverordneter Paul Boigel. Stellvertreter: Stadtverordneter Franz Sobotta. Die genannten Bezirke wählen in der I., II. und III. Abteilung je ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner = 2.

Indem wir die Wähler zur Wahl hiermit einberufen, bemerken wir, daß die Wahlhandlung nicht wie bei den Reichstagswahlen bis um 7 Uhr abends dauert, vielmehr geschlossen wird, nachdem der letzte beim Verlesen anwesende Wähler seine Stimme abgegeben hat.

Sohrau O.S., den 15. Mai 1908.
Der Magistrat.
Merlich.

Buntglas-Papier
billigt zu haben in
P. Hunold's Papierhandlung.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 30. Mai cr., vormittags 11 1/2 Uhr werden die nach dem Pfarrfeuerbrände hinterbliebenen

Holzreste
meistbietend gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle verkauft.

Sohrau O.S., den 29. Mai 1908.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Bedarf an Materialien, als:

Cement, Gyps, Chamotteziegel, Mauerziegel, Brunnenziegel, Dachziegel, Flachwerk, Drains, Rohrmatten, Dachpappe, Dachschleichen, Schlemmkreide, Minium, Farben, Firnis, Eisenzeug, Schrauben, Draht, Ofensteine, blaue und weiße Kreide, Bindfaden, Netze, Kersefelle, grüne Seife, Seifenpulver, Soda, Gummiarabikum, Kehr- und Scheuerbürsten, Strohschläger, Pest-nadeln, Pestzwira, Eisenallstinte, rote und grüne Tinte, Siegelack, Leinwand, Zinten-fässer, Buglappen, Karbolium, Eisenrohr, Schmirgelleinwand, Maschinensett, Feilen, Benzol, Papier (Kanzlei 4a und Kanget 4b), Couverts mit und ohne Aufdruck, Böschblätter, Packpapier, Federn und Federhalter, Bleistifte, Copier, Rot- und Blauschiff, Radiergummil, Lineale, Mußblat, Kalender, Aktienbedel mit und ohne Aufdruck, Unterhosen, Einbände, Stempelfarbe und Stempelformen u. a. m. für das Staatsjahr 1908/09 ist zu vergeben.

Meistbietend werden erlucht, und ausführliche Offerten bis spätestens 10. Juni cr. einzureichen.

Sohrau O.S., den 27. Mai 1908.
Der Magistrat.
Merlich.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni cr.,
vormittags 10 1/2 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst
etwa 1 1/2 Ctr. harte Seife
meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 26. Mai 1908.
Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Pfingst-Karten in schönster, reichhaltigster Auswahl empfehle P. Hunold's Buch- und Papier-Handlung.
--

Cometin

giftfrei, ist unstrittig das beste Vertilg.-Mittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Amelosen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pf. und höher in Sohrau O.-S. bei Herrn: Franz Pillar, Julius Tyrntania, A. Borinski, Joh. Sieklora, J. Szyskowitz, S. Cohn, Jakob Iglar, Pauline Neumann, L. Spiegel.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammet-weiße Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. in der **Adler-Apotheke.**

Rheumatismus- u. Gicht-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. Marie Grünauer, München, Böglerstraße 2/II.
--

Grosser Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Wegen andauernder Kränklichkeit beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und eröffne daher am **Sonntag, den 31. Mai cr.** einen

vollständigen Ausverkauf.

Um das Lager möglichst **schnell zu räumen**, sollen sämtliche Artikel bis zur **Hälfte des bisherigen Preises** abgesetzt werden.

Besonders große Auswahl in:

Kragen, Oberhemden, Manschetten, Schlipsen, Leinen, Gedecke, Herren- und Damenwäsche, Schirme, Handschuhe, Trikotagen, Wollsachen, Winterwolle, Pelzsachen, Gardinen, Spitzen, Weissstickereien, Kleiderbesätze, Seiden- und Samtstoffe, Galanteriesachen, Lederwaren, Gummischuhe, feine Handarbeiten (aufgezeichnete und fertigestickte Sachen), Läuferstoffe u. s. w. u. s. w.

Alle Artikel in bester Qualität zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Die Ladeneinrichtung, darunter 2 Glaschränke, ist sehr preiswert abzugeben.

Josef Fränkel, Sohrau O.-S., (Ring.)

Phänomen-Fahrräder

sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges.



Dieselben werden in Bezug auf Feinheit des Materials und der Arbeit von keinem Konkurrenz-Fabrikat der Welt übertroffen.

Vertreter: **J. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau O.-S.**



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 30. Mai cr.,
abends 8 1/2 Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.



Freiw. Feuerlösch- u.

Rettungs-Berein

Sohrau O.S.

Montag, den 1. Juni cr.,
nachmittags 6 Uhr:

Übung

sämtlicher Abteilungen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Der Vorstand.

**Kommunion-Kleiderstoffe,
Anzugstoffe, Anzüge**

offert

Alois Kentnowski.

Lediger Sattler

wird gesucht.

Franz Kutz,

Bierberlag.

Eine vollständige

Kolonialwaren-Einrichtung

und ein gut erhaltener

Kaffeebrenner

sind per 1. Juli billig zu verkaufen.

Leopold Hamburger's Ww.

Sohrau O.S.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei:

P. H u n o l d, Buch- und Papierhandlung.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag den 31. Mai für den Verkauf bis 7 Uhr abends geöffnet.

P. Reigber u. Co., Modenhaus Gleiwitz.

Zu überraschend billigen Preisen

Damen-Konfektion

Zu überraschend billigen Preisen

Erstklassige Fabrikate im vornehmsten Geschmack bei gediegener Verarbeitung.

Batistblusen neueste Fassons in grösster Auswahl Stück M. 25.00—2.75
Seidene Hemdblusen aus Taffett, Louisine, Bast glatt und gestreift Stück M. 45.00—9.—
Tüllblusen moderne Dessins mit Passe Stück M. 55.00—10.50
Kostümröcke neueste Fassons, glatte und gemusterte Wollstoffe Stück M. 65.00—3.50
Kostümröcke aus Leinen, Piqué, Satin in Falten und Glockenform Stück M. 25.00—3.—
Kostümröcke aus Seidenbast und Bastimitation, Faltenfassons Stück M. 33.00—15.—
Jupons aus Seiden-Taffett, Alpaca in allen Farben garniert und mit Volants Stück M. 40.00—3.00

Jackenkleider aus modernen Stoffen, einfarbig und gemustert Stück M. 130.00—15.—
Jackenkleider aus Leinen gestreift und mit Garnierungen Stück M. 55.00—18.—
Tailenkleider aus Mousseline, Leinen oder Batist, elegant Stück M. 70.00—7.50
Damen- und Backfisch-Paletots hochaparte Neuheiten Stück M. 55.00—8.50
Staub- und Reise-Mäntel prima Stoffe, aparte Ausführung Stück M. 60.00—6.50
Kimonos in allen Frauengrössen, aus Tuch oder englischen Stoffen Stück M. 115.00—24.—
Taffet-Litbois und Paletots elegante chicke Fassons Stück M. 130.00—23.—

Spitzen-Fichus, Rüschen-Boas, Stola-Boas
Stück M. 50.00—7.00

Halbfertige Roben

aus Batist, Leinen oder Bastseide Stück M. 70.00—7.50

Halbfertige Damenblusen

in Tüll, Batist mit Schweizer Stickerei
Stück M. 13.50—3.00

Moderne Kleiderstoffe

Französische Mousseline, Waschstoffe
Saison-Neuheit: „Bordürenstoffe“
in grosser erlesener Ausmusterung.

Moderne Blusenstoffe

Gelegenheitskauf!

Muster nach auswärts : : : :
bereitwilligst postfrei.

Von einem in Auflösung begriffenen allerersten Engros-Seidenhause kaufen wir

grosse Posten Seidenstoffe

Taffett, Louisine, Paillette, Mervilleux, Armüre, Faille, Mousseline, Japon etc. weiss, uni couleur und gemustert und bringen solche für Brautkleider, Gesellschafts-
roben, Blusen, **unerreicht billig** zum Ausschneid.